

# Impulspapier für die Zukunftsschmiede

Beitrag von Genia Wackerhahn, 5. Semester Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Leibniz Universität Hannover

*Junge Menschen sollten früher und stärker für die Relevanz und Aktualität der Gartendenkmalpflege sensibilisiert werden – im Fachstudiengang, aber auch bereits vor der Berufswahlphase.*

Der beplanbare, freie Raum auf der Erde wird nicht mehr zunehmen. Und trotzdem befasst man sich im Studium vor allem mit Planung, immer geht es darum Neues zu schaffen. Dabei sollte der Umgang mit „Altem“ doch als ebenso wichtig eingestuft werden. Zeitgleich ist es auch nachhaltiger, weniger Platz zu verbauen und lieber die historischen Anlagen auf die neuen Herausforderungen wie den Klimawandel vorzubereiten.

Doch die Geschichte der Landschaftsarchitektur sowie Gartendenkmalpflege scheinen meiner Wahrnehmung nach deutlich weniger Interesse zu wecken als andere Fachbereiche. Planung und Entwurf erreichen viel mehr Aufmerksamkeit. Dies sind die Bereiche, in denen sich Studierende zukünftig sehen. Im Bereich der Geschichte und Gartendenkmalpflege fehlen Hinweise auf die beruflichen Zukunftsaussichten, diese werden in den wenigen Pflichtveranstaltungen kaum kommuniziert. Für die Studierenden fehlt diese wichtige Perspektive, was auch dazu führt, dass der Mehrwert der Veranstaltungen nicht anerkannt wird.

Wie können die Themen den Studierenden trotzdem nähergebracht werden? Es könnte sicherlich neues Interesse geweckt werden, indem sich das Fach interaktiv zeigt, nicht nur Theorie im Hörsaal vermittelt, sondern auch vermehrt die Praxis am Beispiel ganz konkreter Anlagen vor Ort zeigt. Außerdem müssen die Studierenden mit Persönlichkeiten der Praxis zusammengebracht werden, um sich der Perspektiven im Berufsfeld bewusst zu werden.

Eigentlich kann man aber auch schon deutlich früher ansetzen: Man muss Jugendliche für das Thema sensibilisieren, bevor sie überhaupt ihren Berufsweg beschließen. Es existiert bereits das Angebot des Freiwilligen Sozialen Jahres in der Denkmalpflege, doch sollte dieses noch viel stärker beworben und an mehr Standorten angeboten werden. Nach dem Schulabschluss sollte jede:r die Möglichkeit haben, sich in der Gartendenkmalpflege zu engagieren, jedoch wäre dafür ein weitaus größeres und flächendeckenderes Angebot nötig.